

ma
lis

Praxisprojekte 2014

Projektberichte aus dem
berufsbegleitenden Masterstudiengang
Bibliotheks- und Informationswissenschaft
der Fachhochschule Köln



Fachhochschule Köln
Cologne University of Applied Sciences

Institut für Informationswissenschaft
Institute of Information Science

2014



Band 50

b.i.t.online – Innovativ

Band 50

MALIS-Praxisprojekte 2014

Projektberichte aus dem berufsbegleitenden Masterstudiengang
Bibliotheks- und Informationswissenschaft
der Fachhochschule Köln

2014

Verlag: Dinges & Frick GmbH, Wiesbaden

MALIS-Praxisprojekte 2014

Projektberichte aus dem berufsbegleitenden Masterstudiengang
Bibliotheks- und Informationswissenschaft
der Fachhochschule Köln

Herausgegeben
von

ACHIM OßWALD
INKA TAPPENBECK
HAIKE MEINHARDT
HERMANN RÖSCH

2014

Verlag: Dinges & Frick GmbH, Wiesbaden

b.i.t.online – Innovativ

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-934997-63-9

ISBN 978-3-934997-63-9

ISSN 1615-1577

Redaktion: Dorothee Hofferberth und Susanne Röltgen

Satz: Dorothee Hofferberth

Titelfoto: © iStockfoto.com

© Dinges & Frick GmbH, 2014 Wiesbaden

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks und der Übersetzung. Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, dieses Werk in einem photomechanischen oder sonstigen Reproduktionsverfahren zu vervielfältigen und zu verbreiten.

Alle Beiträge dieses Bandes werden auch als Open-Access-Publikationen über die Fachhochschule Köln sowie über den Verlag bereitgestellt.

Satz und Druck: Dinges & Frick GmbH, Wiesbaden

Printed in Germany

MALIS-Praxisprojekte 2014

Projektberichte aus dem berufsbegleitenden Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Fachhochschule Köln

Herausgegeben
von

ACHIM OßWALD
INKA TAPPENBECK
HAIKE MEINHARDT
HERMANN RÖSCH

Fachhochschule Köln
Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften
Institut für Informationswissenschaft

Einführung	9
------------	---

Informationstechnologie

Entwicklung eines Konzeptes für die Teilautomatisierung des Büchermagazins der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf <i>Ulrike Brunenberg-Piel</i>	15
--	----

Konzeption einer mobilen Website für die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf <i>Anja Hartung</i>	29
--	----

Ein Konzept für die digitale Langzeitarchivierung des „BIX 2004 - 2011“ <i>Martin Iordanidis</i>	49
--	----

Die Suche nach Persica in deutschen Online-Katalogen: Eine Problemanalyse <i>Nina Zolanwar</i>	67
--	----

Marketing

Emotion-Marketing durch Events in Bibliotheken: Eine Hochschulbibliothek inszeniert „Kunst am Campus“ <i>Christina Gunzenhauser</i>	91
---	----

Strategische Markt- und Zielgruppenanalysen für ein kunden- gerechtes Dienstleistungsportfolio: das Beispiel ZB MED <i>Birte Lindstädt</i>	113
--	-----

Bewertung von Bibliotheken in Hochschulrankings <i>Michael Porzberg</i>	135
--	-----

Interne Kommunikation

Die Plattform Metacoon als Arbeits- und Kommunikationsinstrument des Borromäusvereins

Felix Stenert 155

Kollaboratives Arbeiten: Konzeptionierung und Implementierung einer Informationsplattform für die Stadtbücherei Heidelberg

Sandra Winkelmann 171

Qualifizierung

Fachreferat heute: Analyse des Berufsbildes von Fachreferenten anhand von Stellenanzeigen der Jahre 2003 bis 2013

Katrin Braun und Ulrike Brunenberg-Piel 189

Virtual Internships: Erste Schritte zur Entwicklung des Konzepts für virtuelle Praktika an der Fachhochschule Köln in Kooperation mit der German-North American Resources Partnership

Stephanie Uhlenbrock 211

Betreuerinnen und Betreuer der MALIS-Projekte: Kurzprofile 227

Die Plattform Metacoon als Arbeits- und Kommunikationsinstrument des Borromäusvereins

Felix Stenert

Abstract

Bereits seit 2009 setzt der Borromäusverein als zentrale Einrichtung der Katholischen öffentlichen Büchereiarbeit in Deutschland die Lernplattform Metacoon ein. Im Rahmen eines MALIS-Projektes ist die Eignung als Arbeits- und Kommunikationsplattform für Fachstellen und hauptamtliche Büchereien untersucht worden. Ziel ist es, Konzepte und Materialien auszutauschen und gemeinsam an Projekten zu arbeiten. Die Entwicklung bzw. der Ausbau dieser Plattform soll auch als positive Antwort auf zunehmende Arbeitsverdichtung und geringer werdende personelle Ressourcen in den kirchlichen Fachstellen verstanden werden.

Ein wichtiges Ziel hierbei ist, Arbeitsergebnisse zukünftig schnell und dauerhaft verfügbar und damit transparenter zu machen, um den Anforderungen einer sich verändernden Informationsgesellschaft und moderner Gremienarbeit gerecht zu werden. Im Rahmen dieses Projekts wurden konkrete Anforderungen seitens der zukünftigen Nutzer durch eine Befragung ermittelt und mit Hilfe der Ergebnisse eine Konzeption entwickelt, um dann im Anschluss erste Funktionen umzusetzen.

Borromäusverein is the premier association for Roman Catholic organized public libraries in Germany. Since 2009 the learning platform Metacoon has been used for training issues. This article presents the results of a project undertaken as part of the MALIS study programme. It focuses on the suitability of Metacoon as a tool for collaborative working and communication in diocesan public library offices and full-time libraries. Pivotal targets are the professional exchange of concepts and working materials as well as the joint development of projects and campaigns. Further development and eventual upgrading of the Metacoon platform will be a positive approach to dealing with increased work load and decreasing personnel resources.

Reacting to the changing information society and its specific needs it is important to be able to present all resources fast, permanently and transparently. The requirements of potential users were identified in a survey; its results serve as the basis for a concept including steps leading to the implementation of initial features.

1. Einleitung

Für den Borromäusverein (bv.) als zentraler Dienstleister für rund 2.500 Katholische öffentliche Büchereien in Deutschland ist „Vernetzung“ ein zentraler Begriff und Voraussetzung für erfolgreiches Arbeiten mit den Fachstellen und Büchereien der Mitgliedsdiözesen. In den letzten Jahren haben sich durch Umstrukturierungen sowohl beim Borromäusverein als auch den Diözesen Veränderungen bei den personellen Ressourcen und eine zunehmende Arbeitsverdichtung ergeben. Zugleich haben sich durch den fortschreitenden technologischen Wandel die Wege und Möglichkeiten der Vernetzung verändert und beschleunigt. Festzustellen ist ferner eine deutlich angestiegene Erwartungshaltung bei Reaktionszeiten. Dies alles erfordert eine andere Form der Zusammenarbeit und eine neue Arbeitsweise in Gremien. Gegenstand des Praxisprojekts¹ war es daher, eine Arbeits- und Kommunikationsplattform auf der Grundlage der bereits vorhandenen Lernplattform Metacoön zu entwickeln und erste Funktionen zu implementieren.

2. Rahmenbedingungen – katholische Büchereiarbeit in Deutschland

Die katholische Büchereiarbeit in Deutschland ist durch eine enge Zusammenarbeit und Verzahnung auf Bundesebene gekennzeichnet. Zwei Büchereiverbände teilen sich die Zuständigkeit für die katholische Büchereiarbeit: Zum einen der Borromäusverein – ihm gehören 15 Diözesen außerhalb Bayerns und Ostdeutschlands² an – und zum andern der Sankt Michaelsbund in München, der u. a. zentrale Beratungsstelle für Büchereien der sieben bayerischen (Erz-)Diözesen ist. Aufgabe beider Büchereiverbände ist es, das katholische Büchereiwesen politisch zu vertreten und die Arbeit in den Büchereien vor Ort z. B. mit Medienempfehlungen, Aus- und Fortbildungsangeboten, bibliothekarischen Dienstleistungen und Leseförderungsaktionen zu unterstützen.

-
- 1 Dieser Aufsatz basiert auf einem Projektbericht im Rahmen des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Bibliotheks- und Informationswissenschaft der FH Köln, den der Verfasser zusammen mit Sabine Piontek (Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg / Fachbereich Kirchliches Büchereiwesen) geschrieben hat. Die fachliche Betreuung hatte Dr. Peter Kostädt. Das eigentliche Projektteam bestand aus Sabine Piontek und Felix Stenert (beide MALIS-Studierende) sowie Gunda Ostermann (Geschäftsführerin bv.) und Ute Brandenburg (bv.-Mitarbeiterin und Administratorin der Plattform).
 - 2 Dies sind die (Erz-)Diözesen Aachen, Berlin, Essen, Freiburg, Fulda, Hildesheim, Köln, Limburg, Mainz, Münster, Osnabrück, Paderborn, Rottenburg-Stuttgart, Speyer und Trier.

Im Arbeitsbereich des Borromäusvereins arbeiten die einzelnen diözesanen Fachstellen auf fachlicher Ebene in der Fachkonferenz³ zusammen. Die Fachkonferenz wiederum hat fünf Sachausschüsse mit der Ausarbeitung von Fachthemen beauftragt:

- Qualifikation und Ehrenamt
- Literatur- und Medienkompetenz
- Leseförderung
- bibliothekarisches Qualitätsmanagement
- Profil und Kommunikation.

Die Sachausschüsse setzen sich je nach Arbeitsschwerpunkt aus Mitarbeitern⁴ von Fachstellen und hauptamtlich geleiteten Vertragsbüchereien sowie Vertretern der bv.-Geschäftsstelle und ehrenamtlichen Mitarbeitern aus den Katholischen öffentlichen Büchereien zusammen. Außerdem entsendet die Deutsche Bischofskonferenz Vertreter in einzelne Sachausschüsse. Die Fachkonferenz kommt zweimal jährlich zu einer Vollversammlung zusammen, um sich über die Sacharbeit in den Gremien zu verständigen und gemeinsame Leitlinien zu verabschieden. Die Zusammenarbeit der Sachausschüsse erfolgt derzeit in gemeinsamen Gremiensitzungen in Bonn, in Telefonkonferenzen oder im Austausch via E-Mail.

Der Borromäusverein versteht sich als ideeller Dienstleister für die einzelnen Fachstellen und Büchereien. Im engen Kontakt werden Arbeitshilfen, Richtlinien und Bildungsangebote erarbeitet. Die Situation der Fachstellen ist dabei heterogen: In den Diözesen sind sie unterschiedlich in den Bistumsverwaltungen verankert und auch personell, technisch und finanziell sehr uneinheitlich ausgestattet. Auch Anzahl und Größe der betreuten Büchereien ist stark voneinander abweichend (haupt-, neben- oder ehrenamtlich). In den vergangenen Jahren sind nahezu alle Fachstellen von Sparmaßnahmen betroffen gewesen, insofern ist ein schwieriges Austarieren zwischen Präsenz und Engagement im eigenen Bistum und dem Einbringen in das Netzwerk auf Bundesebene festzustellen.

Das drückt sich auch in den unterschiedlichen Haltungen gegenüber dem hier vorgestellten Projekt Metacoön aus. So spielt eine große Rolle, wie viel Personalkapazität eine Fachstelle in die Netzwerkarbeit mit einbringen kann.

Die Fachkonferenz mit den dazugehörigen Sachausschüssen befindet sich verstärkt seit 2011⁵ in einem Prozess der Neuaufstellung. Es geht darum, nicht nur ressourcenschonender (Personal, Zeit und Geld) zu handeln, sondern mehr Transparenz und Einblick über und in aktuelle Arbeitsprojekte zu geben, indem der Austausch über Gremiengrenzen und Konferenzhalbjahre hinaus befördert wird und neue Arbeitsformen etabliert werden. Konkret wurde in der Vergangenheit auch der Wunsch geäußert, Diskussionen zu Themen an einem virtuellen Ort und nicht über verteilte E-Mails im E-Mail-Fach zu

3 Organisationsstruktur Borromäusverein e.V.: <http://www.borromaeusverein.de>

4 Obwohl in der katholischen Büchereiarbeit zu über 90 % Frauen mitwirken, wird in diesem Text der Einfachheit halber die maskuline Form verwendet.

5 Internes Ergebnisprotokoll der bv.-Fachkonferenz vom 14.-16.03.2011 in Königswinter, S. 1.

führen, damit mehr Personen sich an diesem Prozess beteiligen können. Die derzeitige Vorsitzende der Fachkonferenz, Dr. Gabriele Dressing, unterstützt und befördert diesen „Modernisierungsprozess“ ausdrücklich.

3. Die Projektidee – Vorhandenes nutzen und weiterentwickeln

Das vorgestellte MALIS-Praxisprojekt knüpft an die Überlegung der Fachkonferenz an, die Arbeitsweise der Fachkonferenz und ihrer Gremien zu modernisieren.

Bereits in den Jahren 2007 und 2008 wurde das gemeinsame Schulungskonzept beider Verbände für ehrenamtliche⁶ Büchereileiter (Fortbildung zum Kirchlichen Büchereiassistenten [KiBüAss]) auf ein Blended-Learning-Konzept umgestellt. Für diese Ausbildung wurde die Bildungsplattform „Borro-Bildung“⁷ auf der Grundlage der Open-Source-Software Metacoon der Firma MetaVentis⁸ eingerichtet. Seit 2009 wird dieses Angebot vor allem als Lernplattform für die Teilnehmer der KiBüAss-Ausbildung und bei weiteren Fortbildungsmodulen verwendet.⁹

Zukünftig soll das bestehende Angebot zu einer Arbeits- und Kommunikationsplattform für Fachstellen und Ausschussmitglieder ausgebaut werden.¹⁰ Es galt daher die zwar vorhandenen, aber ggf. noch nicht genutzten Funktionalitäten der vorhandenen Plattform und der zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen beim Borromäusverein zu prüfen. Der Vorteil dieser Lösung liegt darin, dass ein Großteil der Einrichtungskosten dieser Plattform bereits bezahlt ist und dass das vorhandene Produkt zukünftig deutlich besser ausgelastet wird.

6 Beim Sankt Michaelsbund auch neben- und hauptamtliche Mitarbeiter.

7 Bildungsplattform Borro-Bildung. Borromäusverein e.V. <http://www.borrobildung.de/>

8 Webseite MetaVentis GmbH. <http://www.metaventis.com/mcportal/web/metaventis/news>. Zum Einsatz von Metacoon im bibliothekarischen bzw. Informationswissenschaftlichen Kontext siehe auch Hanke; Straub; Sühl-Strohmenger, S. 59.

9 Darüber hinaus wurde sie zeitweilig vom gemeinsamen Aus- und Fortbildungsgremium der beiden Verbände als Arbeitsinstrument, überwiegend zur Ablage von Dateien, genutzt. Eine Erweiterung der Nutzung der vorhandenen Plattform zu Kommunikations- und Austausch-zwecken erscheint somit generell als möglich.

10 Grundsätzlich möglich und für einen späteren Zeitpunkt denkbar ist die Öffnung der Plattform auch für (hauptamtlich geleitete) Büchereien, für die ein Austauschmedium momentan fehlt. Gerade die Frage, ob und ggf. wann auch haupt- und nebenamtliche Büchereien Zugriff auf die Metacoon-Plattform bekommen sollen, wurde während der Fachkonferenz im Mai 2013 in Bonn-Bad Godesberg durchaus kontrovers diskutiert. Je nach Infrastruktur der Büchereien in den einzelnen Bistümern wurde hoher bis kaum Bedarf für ein solches Angebot gesehen.

4. Das Projekt Metacoon

Ziel des Gesamtprojektes war es – wie bereits dargestellt –, ein Arbeitsinstrument auf der Grundlage der vorhandenen Lernplattform Metacoon zu entwickeln, um künftig Konzepte, Literaturlisten und Arbeitshilfen auszutauschen und über die Arbeitsplattform an gemeinsamen Projekten arbeiten zu können.

Die gemeinsamen Arbeitsergebnisse sollten schnell und auch dauerhaft verfügbar gemacht werden, um unabhängiger vom bisherigen Sitzungsturnus und den Gremiengrenzen zu werden und sich gegenseitig auf kurzem Weg abstimmen zu können. So werden die Voraussetzungen für eine optimierte Kommunikation und ein kollaboratives Arbeiten geschaffen.

4.1 Analyse der Zielgruppen und ihrer Interessen

Zielgruppen des Projektes sind Fachstellen, Ausschüsse, die Fachkonferenz, der Borromäusverein und hauptamtlich geleitete Bibliotheken im Arbeitsbereich des bv. Folgende Zielgruppen wurden bei der Projektplanung und Konzeption berücksichtigt:¹¹

Zielgruppe	Nutzen / Zweck
<i>Fachstellen</i>	Schnelleres und dauerhaftes Verfügbarmachen von Grundsatz- und Arbeitsdokumenten. Mehr Transparenz und Einblick über und in aktuelle Arbeitsprojekte.
<i>Ausschüsse</i>	Querinformationen von Ausschüssen untereinander. Diskussionen zu Themen an einem virtuellen Ort und nicht über verteilte E-Mails im E-Mail-Fach. Hinzuziehen von mehr Sachverständigen.
<i>Fachkonferenz des Borromäusvereins</i>	Querinformationen von Ausschüssen untereinander. Durchbrechen des starren Halbjahresturnus. Etablierung von neuen Arbeitsformen. Hinzuziehen von mehr Sachverständigen.
<i>Borromäusverein</i>	Etablierung der bereits vorhandenen Plattform Metacoon als Aushängeschild des Vereins über den eigenen Arbeitsbereich hinaus.
<i>Hauptamtlich geleitete Büchereien</i>	Austauschplattform mit Büchereien ähnlichen Auftrags über Bistumsgrenzen hinweg. Frühere Teilhabe an Informationen der Fachstellen und am Kommunikationsprozess zu Themen.

Tab. 1: Analyse von Interessen einzelner Nutzergruppen

¹¹ In der Praxis konnten die Querinformationen von Ausschüssen der Fachkonferenz nicht realisiert werden, da jeder Ausschuss nur für die jeweiligen Mitglieder einsehbar ist.

4.2 Erwartungen und Bedürfnisse durch Befragung ermitteln

Um die weitere Projektarbeit mit den bisherigen Erfahrungen der Hauptadressaten (eben den Fachstellenmitarbeitern sowie den Mitgliedern der verschiedenen Sachausschüsse) mit kollaborativen Werkzeugen spiegeln und gleichzeitig deren Erwartungen und Wünsche an ein solches Arbeitsinstrument bestimmen zu können, fand von Mitte April bis Anfang Mai 2013 eine Onlineumfrage statt. Zusammen mit den zunächst angestellten Überlegungen (auf der Basis einer systematischen Auswertung von Fachliteratur) und einem regen Austausch mit der Geschäftsführung des Borromäusvereins ist so die Konzeption für die Anlage und Umsetzung entsprechender „Arbeitsräume“ für einzelne Ausschüsse und sonstige Gremien entstanden.

Zunächst wurde von einer reinen Abfrage via E-Mail oder weitergeleitetem Office-Dokument ausgegangen. Innerhalb der Diskussion über Form und Ausgestaltung wurde aber schnell deutlich, dass sich hier eine Onlinebefragung anbietet, da das Projektthema Metacoon selbst eine Onlineplattform umfasst und eine andere Form der Umfrage immer eine Art „Medienbruch“ darstellt.

Außerdem bieten Onlineumfragen auch den großen Vorteil der (teil-)automatisierten Sammlung¹² und Auswertung der Antworten und Ergebnisse.¹³ Bei der Auswahl der Fragen galt es, möglichst wenige, aber aussagekräftige Antworten zu erhalten. Die Beantwortung des Fragebogens sollte nicht länger als acht bis zehn Minuten in Anspruch nehmen, um die Motivation der Befragten hoch zu halten, da „kürzere Fragebögen größere Akzeptanz finden als sehr umfangreiche“.¹⁴ Die einfache und beinahe intuitive Beantwortung des Fragebogens stellte für die Befragten keine Hürde dar und trug somit (auch) zum Erfolg bei. Neben der reinen Sachinformation zum Kenntnisstand der Befragten und deren Erwartungen wurden auch Vorstellungen der künftigen Nutzer zur eigenen Rolle auf der neu einzurichtenden Plattform erfragt.

12 Vgl. dazu Fühles-Ubach 2012, S. 195.

13 Durch die Unterstützung des Leiters der Fachstelle im Bistum Osnabrück, Thomas Oberholtshaus, konnte eine bestehende Installation der Open-Source-Software „LimeSurvey“ genutzt werden. Zu LimeSurvey: <http://www.limesurvey.org/de/>

14 Fühles-Ubach 2012, S. 181. Zur Gestaltung von Fragebögen führt Fühles-Ubach aus: „Die inhaltliche und sprachliche Ausrichtung auf die zu befragende Zielgruppe, sowie die Formulierung der Fragen und auch deren Abfolge muss genau überdacht werden, um möglichst valide Daten zu erheben.“ (ebd., S. 192).

Der Rücklauf von 32 Teilnehmern aus nahezu allen beteiligten Diözesen war sehr zufriedenstellend und hat den Erfolg der Befragung gezeigt. Dabei erwies sich der bisherige Erfahrungshorizont der Teilnehmer mit Kommunikationsplattformen allgemein als sehr heterogen.¹⁵ Trotz inzwischen jahrelangen Einsatzes der Plattform Metacoön in der KiBüAss-Ausbildung war die Plattform über 50 % der Befragten nicht bekannt.¹⁶ Das zeigt, dass diese Form der Arbeitsweise bislang wenig präsent ist. Bestätigt wird dies in den Antworten zur Frage der Bekanntheit anderer kollaborativer Plattformen:¹⁷

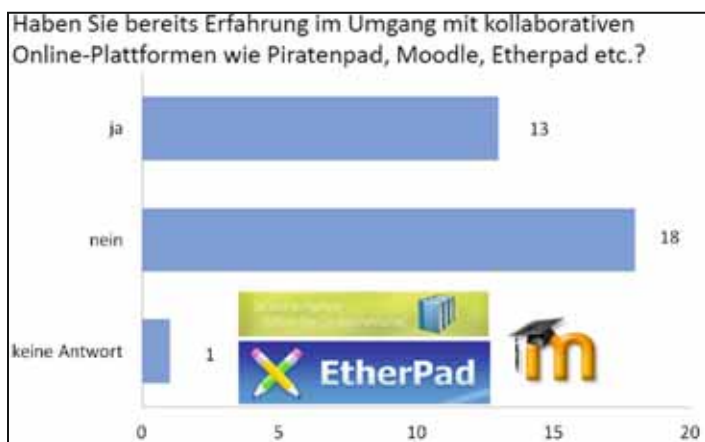


Abb. 1: Bisherige Erfahrungen mit kollaborativen Werkzeugen (Zahl der Antworten)

-
- 15 Die Ergebnisse der Befragung wurden wie auch das Projekt selbst auf der Sitzung der Fachkonferenz im Mai 2013 in Bonn-Bad Godesberg präsentiert.
 - 16 Nur ein Teil der Fachstellenmitarbeiter ist auch im Rahmen der KiBüAss-Ausbildung tätig und nutzt damit die Plattform regelmäßig, um Materialien oder Aufgaben einzustellen oder Lösungen abzurufen.
 - 17 Dies ist insofern bemerkenswert, da in mehreren Diözesen die Bibliothekssoftware BVS eingesetzt wird, deren Benutzersupport beinahe ausschließlich über die Plattform „bibhelp“ abgewickelt wird, die mit Foren, Wiki und Newsletter arbeitet.

Auch die Beurteilung der Plattform zeigt, dass die Personen nur bedingt zufrieden mit der Plattform in der momentanen Form sind.

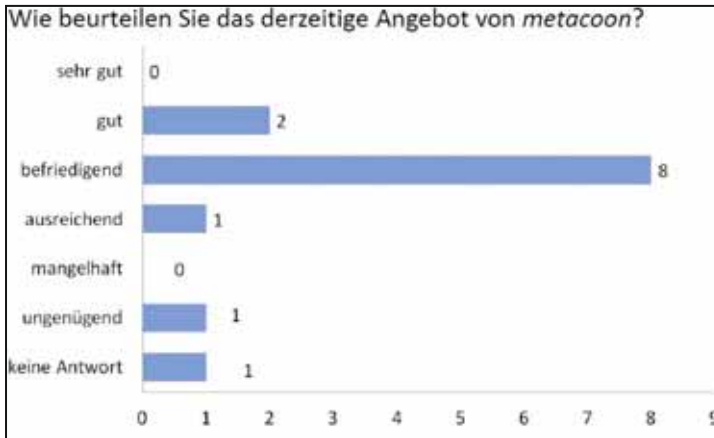


Abb. 2: Bewertung von Metacoon (Zahl der Antworten)

Das zeigen die abgefragten Verbesserungswünsche für die äußere Form wie für die Inhalte:

- Übersichtlichkeit
- Möglichkeit einer Volltextsuche in allen Inhalten
- Hilfe-Funktion mit Einführung in die verschiedenen Menüs und die Funktionalitäten

Obwohl nur ein kleinerer Teil der Befragten angab, überhaupt Erfahrungen mit Werkzeugen für kollaboratives Arbeiten zu haben, haben die Antworten auf die Frage nach der Attraktivität solcher Funktionen die Annahmen der Projektgruppe bestätigt: Funktionalität, Aktualität, aber auch viele Nutzer, Volltextsuche, gute Moderation und Betreuung werden als entscheidend für diese Art der Zusammenarbeit angesehen. Damit zeigt sich, dass der Erfolg bzw. Misserfolg einer solchen Arbeitsplattform von der Bereitschaft der Anwender abhängt, aktuelle Dokumente einzustellen bzw. aktiv auf der Plattform mitzuwirken.

Große Zustimmung gibt es für das Vorhaben, die Arbeit der Fachkonferenz bzw. der Sachausschüsse zukünftig deutlich stärker über die Arbeits- und Kommunikationsplattform zu organisieren. Dazu gehört auch der Wunsch nach Austausch untereinander bzw. die Anregung der eigenen Arbeit durch Konzepte, Modelle, Dokumente aus anderen Fachstellen, Gremien etc. im Sinne von Synergieeffekten. Das gemeinsame Arbeiten an einzelnen Dateien nimmt dagegen keine zentrale Bedeutung ein.

Nach der eigenen „Rolle auf der Plattform“ gefragt, zeigt sich, dass zwar ein kleiner Teil der Befragten bereit ist, sich als Moderator bzw. Betreuer eines Raumes zu beteiligen, die Mehrheit sich allerdings eher als Zulieferer von Dokumenten bzw. Teilnehmer von Diskussionen sieht.

4.3 Von der Theorie in die Praxis

Auf der Grundlage der zunächst theoretischen Überlegungen und Planungen, des Austauschs mit dem bv. und unter Berücksichtigung der Befragungsergebnisse ergab sich eine Grobplanung, die im Juli 2013 im Rahmen einer Arbeitssitzung in Freiburg i. Br. erläutert und weiter entwickelt worden ist. Hieran nahmen neben den Projektbeteiligten (Gunda Ostermann, Sabine Piontek, Felix Stenert) auch Birgit Stenert (Leiterin des Referats Büchereien im Bischöflichen Generalvikariat des Bistums Münster) und Christina Zähringer (Leiterin des Fachbereichs Kirchliches Büchereiwesen im Erzbistum Freiburg) teil.

Dabei wurde u. a. über diese Fragestellungen und Diskussionspunkte beraten:

- *Einrichtung von Pilot- oder Musterräumen* – Hier fiel die Auswahl auf die Projektgruppe „eBooks“,¹⁸ die bereits eine umfangreiche Dokumentation von Arbeitsunterlagen und Quellen vorweisen kann und die kontinuierlich arbeitet.
- *Zulassung von Teilnehmern* – Können neben den Mitgliedern aus dem bv. bzw. den einzelnen Fachstellen auch Externe Zugriffsrechte erhalten und wie sind diese ggf. abzugrenzen?
- *Einstellrechte von Dokumenten* – Wer verfügt über welche Rechte, um Dokumente einzustellen, zu verändern oder zu löschen? Vorgeschlagen wurde eine Moderatoren- bzw. Administratorenrolle der jeweiligen Gruppen- bzw. Ausschussleitung.
- *Kollaboratives Arbeiten / gemeinsame Dateiablage* – Soll die Ablage nur rein virtuell oder zusätzlich auf dem lokalen Rechner (analog zu z. B. „Dropbox“) passieren? Eine zusätzliche Speicherung auf dem lokalen Rechner und eine regelmäßige Aktualisierung wurden als kritisch für die IT-Abteilungen der einzelnen Bistümer gesehen. Favorisiert wird daher die Onlineablage allein in Metacoon.

18 Die AG „eBooks“ bereitet die Einrichtung mehrerer bundesweiter Onlineverbundportale für die Ausleihe von elektronischen Medien vor. Dafür werden am Markt bereits vorhandene Angebote wie „Onleihe“ begutachtet und eigene Kriterienraster formuliert. Während der Vorbereitungsphase sind bereits einige Dokumente sowie Sammlungen von Quellen etc. entstanden. Diese Materialien stehen nun unter Metacoon an einer Stelle zur Verfügung.

- *Schulungen* – Was ist nötig? Was kann in welcher Form geschehen? Schon früh wurde deutlich, dass neben der Einrichtung der neuen Arbeitsplattform ein erheblicher Schulungs- und Informationsbedarf für die potentiellen Anwender besteht. Dies kam sowohl in den Ergebnissen der Befragung als auch in einzelnen Wortbeiträgen während der Fachkonferenz im Mai 2013 zum Ausdruck. Neben entsprechenden Printmaterialien („Handbuch“) sollen auch „Live“-Sprechstunden bzw. -schulungen während einzelner Ausschusssitzungen stattfinden. Sobald ausreichend Praxiserfahrungen der Anwender vorliegen, sind diese Rückmeldungen zu evaluieren, um die Plattform stetig zu verbessern bzw. bestehende Mängel zu beseitigen.
- *Rechtlicher Rahmen zum Umgang mit (nicht selbst erstellten) Dokumenten, z. B. elektronischen Artikeln, Quellen etc.* – Hier wird eine weitere Prüfung und Grundsatzentscheidung notwendig sein.
- *Möglichkeit der Evaluation nach einer Testphase* – Nach Anlage erster Muster- und Piloträume ist eine kritische Prüfung des bisherigen Vorgehens geplant; auf der Grundlage der Rückmeldungen sollen notwendige Änderungen und Anpassungen vorgenommen werden.

5. Ein erster Pilotraum zum Testen und Erfahrungen sammeln

Da die gleichzeitige Einrichtung aller geplanten Ausschuss- und Themenräume nicht zu bewältigen war, es aber einen ersten Raum zur Sammlung von Erfahrungen geben sollte, wurde für die Arbeitsgemeinschaft „eBooks“ Anfang August 2013 ein Pilotraum eingerichtet. Weitere Räume sollen sukzessive eingerichtet werden.

Ziel war es, anhand dieses Pilotraums die verschiedenen Funktionen und Möglichkeiten von Metacoon vorzustellen und zu testen sowie die bisher weitgehend über E-Mail koordinierte Arbeit auf die Plattform umzulenken. So sollen an einer Stelle die Dokumentablage, Terminplanung und der fachliche Austausch ermöglicht werden.

Entsprechend den zuvor getroffenen Absprachen und Wünschen der Befragten wurde der Raum mit Foren, einem Dateimanager, einer Pinnwand, einer Kalenderfunktion und der Funktion „neue Nachrichten“ ausgestattet. Außerdem ist ein eigener Kommunikationsbereich eingerichtet worden.



Abb. 3: Dateimanager im „eBooks“-Raum

Gerade der Dateimanager wird von der Arbeitsgruppe als wichtig im Sinne einer „Datenplattform“ und „Gedächtnisfunktion“ erachtet. Die Suchfunktion wird als hilfreich erachtet. Kritisch wurde bereits angemerkt, dass die Optik in diesem Bereich als nicht ansprechend empfunden wird und die Bedienung nicht immer intuitiv ist.¹⁹

Ausdrücklich gewünscht wurde ein gemeinsamer Kalender zum Verwalten von Terminen (Sitzungen, Telefonkonferenzen etc.). Die von Metacoon angebotenen Funktionen eignen sich zwar zum Verwalten der Termine, nicht aber zum Verabreden. Hier weicht die Gruppe derzeit auf die E-Mail-Funktion außerhalb der Plattform, die Sofortnachrichtenfunktion oder www.doodle.com aus. Dies kann jedoch nicht Ziel einer wohl organisierten Zusammenarbeit sein, denn „Termine zu finden ist bereits in kleinen Gruppen [...] schwierig. Sind es mehrere Teilnehmer aus verschiedenen Institutionen (beispielsweise [...] Kooperationspartner), dann potenziert sich das Problem.“²⁰

Im Menü „Kommunikation“ ist der „Gruppen-Mailverteiler“ hervorzuheben, der es ermöglicht, Nachrichten im Sinne eines Newsletters an eine ausgewählte Gruppe von Teilnehmern zu versenden. Der Versand erfolgt über den Server von Metacoon.

¹⁹ Diese Rückmeldungen aus der praktischen Arbeit haben zu ersten Optimierungen geführt, so ist das Herunterladen und anschließende Weiterverarbeiten (z. B. Ausdrucken) vereinfacht worden.

²⁰ Vgl. Bergmann; Pleninger 2012, S. 57.

Derzeit befindet sich der Raum noch in der Erprobung. Bei der ersten Evaluierung²¹ sind folgende Aspekte zur Sprache gekommen:

- *Rechtevergabe*: Es hat sich gezeigt, dass man im Raum mindestens einen oder gar zwei Administratoren braucht, damit im Vertretungsfall noch jemand Änderungen vornehmen kann. Für die übrigen Teilnehmer haben sich die Rechte „Lesen“, „Schreiben“, „Drucken“ bewährt. Vor Öffnung des Raumes „eBooks“ muss geklärt werden, ob besondere Dokumente, die noch in Bearbeitung sind oder zu schützende Informationen beinhalten, in einem nicht für Außenstehende einsehbaren Ordner untergebracht werden.
- *Administrator*: Im Verlauf der Nutzung wurde deutlich, dass der oder die Administrator(en) eine wichtige Rolle bekommen, den Betrieb der Plattform durch regelmäßige Infos, Datei- und Forumspflege etc. zu fördern und zu unterstützen. Das heißt: für jeden Ausschuss- bzw. Gremienraum braucht es klar zu benennende Zuständigkeiten für dessen Pflege.
- *Einführungsunterlagen / Tutorial und Schulungen*: Im Laufe des Pilotprojektes bestätigte sich, dass die Qualität der Unterlagen oder der persönlichen Einführung entscheidend für die erfolgreiche und dauerhafte Nutzung der Plattform ist.
- *Suchfunktion*: Eine zentrale Suchfunktion, die in allen Menüs sucht, gibt es nicht. Stattdessen befinden sich in allen wichtigen Menüunterpunkten Suchfunktionen. Der Einstieg erfolgt uneinheitlich per Suchschlitz oder per Lupe. Die Vereinheitlichung dieser Funktionsanforderung muss an MetaVentis herangetragen werden.
- *Benachrichtigungsfunktion*: Die vorhandene Benachrichtigungsfunktion in den Foren hat sich als nicht ausreichend erwiesen. Der Wunsch, mit jedem Forum eine Benachrichtigungsfunktion verknüpfen zu können, sollte als Funktionsanforderung an MetaVentis herangetragen werden.
- *Dateimanager*: Die zentrale Dateiablagemöglichkeit wird von der Arbeitsgruppe positiv eingeschätzt. Die Nutzung wird allerdings als derzeit zu umständlich empfunden, da zum Ausdrucken des Dokuments auf einen separaten Button gedrückt werden muss. Auch hier sollte eine Funktionsanforderung an MetaVentis herangetragen werden.
- *Kommunikation – Nutzung auf mobilen Endgeräten*: Für eine permanente Benutzung erweist es sich derzeit als Hindernis, dass Smartphonebenutzer – und damit Teilnehmer, die häufig unterwegs sind – sich zwar auf der Plattform anmelden können, die Darstellung jedoch nicht an die Displays angepasst wird.

21 Hat während einer Telefonkonferenz am 20.09.2013 stattgefunden.

6. Fazit und Ausblick

Bereits seit längerer Zeit bestand die Absicht, die Arbeitsweise der Fachkonferenz des bv. und ihrer Sachausschüsse neu zu organisieren, um auch außerhalb der Tagungstermine an gemeinsamen Projekten und Dokumenten arbeiten zu können. Das Praxisprojekt innerhalb des MALIS-Studiengangs hat die Möglichkeit geboten, dieses Vorhaben zu initiieren und erste Planungen umzusetzen. Ohne den Anstoß im Projekt wäre diese Nutzung womöglich nicht oder erst zu einem späteren Zeitpunkt in Angriff genommen worden.

Von zentraler Bedeutung für die erfolgreiche Durchführung des Projektes waren die Rückendeckung und Unterstützung durch die zahlreichen Fachstellenmitarbeiter und Mitglieder der Sachausschüsse. Durch die rege Beteiligung an der Umfrage wurden sowohl die grundsätzliche Unterstützung des Projektes als auch die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit bzw. -gestaltung der Metacoon-Plattform deutlich. Dies zeigte sich auch in den verschiedenen Anmerkungen zu Verbesserungsmöglichkeiten und fehlenden Funktionalitäten.

Mindestens ebenso wichtig wie die rein fachliche (vielfach auch technische) Zusammenarbeit zwischen dem MALIS-Projekt und dem bv. war die kontinuierliche Kommunikation zwischen den Beteiligten, wenn es darum ging, anstehende Aufgaben vorzubereiten oder mögliche Probleme festzustellen und zu lösen.

Der Anfang für eine Arbeits- und Kommunikationsplattform des bv. ist gemacht, erste Planungen und Umsetzungen wurden realisiert. Als Zwischenergebnis oder Zwischenziel konnte ein erster Raum eingerichtet werden.²² Nun gilt es, nach der Implementierung weiterer Gremienräume, die anstehende Testphase und die anschließende Evaluation des Pilotraumes und seiner Funktionalitäten abzuwarten. Die Software Metacoon bietet eine Reihe von Einsatzmöglichkeiten, die bisherige Form zeigt allerdings auch einige angesprochene Schwachstellen.

Die Softwareumgebung von Metacoon galt von Anfang an als „gesetzte“, ging es doch darum, innerhalb des Projektes die bisher genutzte Plattform weiter auszubauen und für weitere Handlungsfelder zu erschließen. Eine Lösung außerhalb der bestehenden Plattform wurde nicht ernsthaft in Erwägung gezogen, auch sollten alle notwendigen Funktionalitäten (z. B. Wiki, Terminplaner, gemeinsames Arbeiten an Dokumenten) auf dieser einen Plattform vorhanden sein. Ein Ausweichen auf andere – ggf. frei zugängliche – Onlinetools war nicht im Gespräch und auch nicht intendiert (Ziel: „alles unter einem Dach“). Es ist fraglich, ob Metacoon all diesen Anforderungen gerecht werden kann und sich alle gewünschten Funktionen umsetzen lassen.

22 Die beiden MALIS-Studierenden stehen vor der Schwierigkeit, das betreute Projekt mit Ende des dritten Fachsemesters abzugeben und den weiteren Verlauf eher aus der interessierten Beobachterposition zu verfolgen.

Derzeit orientieren sich Funktionen und Layout an der bisherigen KiBüAss-Umgebung, die allerdings nur bedingt selbsterklärend ist und daher auch unter Usability-Aspekten manchen Wunsch offen lässt.²³ Eine deutlichere Formulierung von obligatorischen und unverzichtbaren Anforderungen („K.-o.-Kriterien“) hätte eine Entscheidung für oder wider eine Weiternutzung von Metacoon sicherlich erleichtert.

Sollten die vorhandenen Schwachstellen noch beseitigt werden können bzw. weitere Funktionalitäten (z. B. zur Terminplanung) oder das immer wieder gewünschte Wiki als Daten- und Informationssammlung implementiert werden (können), dann wären dies weitere Argumente für einen erfolgreichen Einsatz der Plattform im Echtbetrieb. Der Borromäusverein als zentrale und bundesweite Einrichtung Katholischer öffentlicher Büchereien und seine Fachkonferenz sowie die Fachstellen in den einzelnen Diözesen sind in jedem Fall für die Thematik sensibilisiert und sich somit den notwendigen, veränderten Ansprüchen und Erwartungen an moderne Kommunikations- und Arbeitsmöglichkeiten bewusst. Und: Der Erfolg hängt letztendlich vor allem von der regen Nutzung und einer steten Veränderungen und Verbesserung ab.

Felix Stenert

war nach seinem Abschluss als Diplom-Bibliothekar an der Fachhochschule für das Öffentliche Bibliothekswesen Bonn (FhÖBB) zunächst in verschiedenen öffentlichen Bibliotheken tätig. Seit Anfang 2011 ist er für die Abteilung Medienmanagement sowie seit März 2013 für die Zentrale Information der Universitätsbibliothek Hagen verantwortlich. Seit 2012 absolviert er den berufsbegleitenden Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Fachhochschule Köln.

Kontakt: stenertfelix@gmail.com

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Bisherige Erfahrungen mit kollaborativen Werkzeugen

Abb. 2: Bewertung von Metacoon

Abb. 3: Dateimanager im „eBooks“-Raum

23 Sowohl in der Umfrage als auch in Diskussionen während des Projektverlaufs wurde immer wieder die zu verbessernde Optik des Auftritts angesprochen, die nicht mehr den heutigen Erwartungen an Onlineangebote entspricht. Auch ist die Menüführung und die Verwendung mehrerer Funktionen alles andere als intuitiv bedienbar und verlangt in jedem Fall nach einer Einführung.

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Analyse von Interessen einzelner Nutzergruppen

Literatur- und Quellenverzeichnis

Abrufdatum der Internetdokumente ist der 31.01.2014.

Bergmann, Julia; Plieninger, Jürgen 2012: Arbeitsorganisation 2.0: Tools für den Arbeitsalltag in Kultur- und Bildungseinrichtungen. Berlin [u. a.]: De Gruyter Saur.
bibhelp - die zentrale Plattform rund um EDV-Bibliotheksarbeit. <http://www.bibhelp.de/>

Borromäusverein e.V. Bildungsplattform Borro-Bildung. <http://www.borrobildung.de/>
Borromäusverein e.V. Organisationsstruktur. <http://www.borromaeusverein.de/category/cat/organisationsstruktur/>

bv.-Fachkonferenz vom 14.-15.03.2011 in Königswinter [Protokoll].

Fühles-Ubach, Simone 2012: Methoden der Marketingforschung für Bibliotheken und Informationseinrichtungen. In: Praxishandbuch Bibliotheks- und Informationsmarketing. Ursula Georgy et al. (Hrsg.). Berlin [u. a.]: de Gruyter Saur. S. 179-205.

Hanke, Ulrike; Straub Martina; Sühl-Strohmenger, Wilfried 2013: Informationskompetenz professionell fördern. Berlin [u.a.]: De Gruyter Saur.

LimeSurvey. <http://www.limesurvey.org/de/>

MetaVentis GmbH. <http://www.metaventis.com/mcportal/web/metaventis/news>